

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Das, wegen des hochseeligen Absterbens ihres
Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Monarchen
Friderici IV, Erb-Königs zu Dännemarck und Norwegen,
der Wenden und Gothen, Hertzogs zu Schleswig und ...**

Friedrich <IV., Dänemark, König>

Oldenburg, 1730

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530067)

Das,
wegen des hochseeligen Absterbens
ihres

Allerdurchlauchtigsten und
Großmächtigsten
Monarchen

FRIDERICI IV.,

Erb-Königs zu Dännemarck und Norwegen/der
Wenden und Gothen/Herzogs zu Schleswig und
Holstein/ Stormarn und der Ditmarschen /
Grafen zu Oldenburg und Dellmenhorst etc.

entstandene Leyd
getreuer Unterthanen /
wurde
an angestimmten

Beysetzungs = Feste /

1730. den 12. Dec,
in einer

Trauer = Music ,
zu St. Lamb. in Oldenburg
vorgestellt.



OLDENBURG,

Gedruckt bey J.C. Götjen/Königl. Dan. priv. Buchdr.



Choro.

Pfalm. LXXXIV. v. 11.

Wenn ein Tag in deinen Vorhöfen ist
besser denn sonst tausend. Ich will
lieber der Thür hüten in meines Got-
tes Hause / den lange wohnen in der Gott-
losen Hütte

Die Cro-
ne daß wir so g

Wie / wenn bei
Wenn bloß der
An deren Leib
Ganz plötzlich
So durch ein
Die Schwefel
Aus Nord/W
Um selbige au
So das der M
Aus dessen au
Ein Höllen gl
Und mit gero
Der Welt ein
Als denn der
Schlägt in b
Ja ein beweg
Also / (wie /
Will uns di
Der Dänen

Bang
Blas

Bitter
Bred



gefallen, o Weh!

ende bewacht /
ebt /
erhebt /

n ruft /

ze zeigt /

hlossen steigt /

st betroffen /
Augen offen /

irbt !

laget!

get:

n !

ellen !

Belt,

Sich den Tyrannen zugesellt.
Die Krone fällt!

Da Capo,





Choro.

Pfalm. LXXXIV. v. 11.

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist
besser denn sonst tausend. Ich will
lieber der Thür hüten in meines Got-
tes Hause / den lange wohnen in der Gott-
losen Hütten.

Allebro.

Thren. V. 16.

Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen, o Weh!
daß wir so gesündigt haben.

Recitativ.

Wie / wenn bey schwüler Nacht /
Wenn bloß der Sternen Heer die Schlafende bewacht /
An deren Leib ein müder Schweiß noch klebt /
Ganz plötzlich sich der Winde Schwarm erhebt /
So durch ein schrecklich Stürmen
Die Schwefel schwangre Luft
Aus Nord / West / Süd und Ost zusammen rufft /
Um selbige auff ihrem Haupt zu thürmen
So das der Abgrund sich in ihrer Schwärze zeigt /
Aus dessen ausgesperren Rachen
Ein Höllen gleiches Feuer in Blis und Schlossen steigt /
Und mit gerollten Krachen /
Der Welt ein schrecklichs Ende dräut ;
Alsdenn der Mensch / den Furcht und Angst betroffen /
Schlägt in beklemmter Angst die müden Augen offen /
Ja ein beweglich Zetter schreyt ;
Also / (wie / wach ? schlaff ich ? Nein !)
Will uns die Donner = Stimme seyn !
Der Dänen Vierter **FRIEDRICH** stirbt !

Aria.

Bange Herzen, pocht und schläget!

Blasse Lippen seuffzt und klaget:

Die Krone fällt!

Bitterer Zähren salze Quellen!

Brechet aus den Augen schwellen!

Weilen der betrübtte Belt,

Sich den Thränen zugesellt.

Die Krone fällt!

Da Capo.

Der Sonnen güldnes Licht
Entfliehet Nordens Angesicht!
Drum hat sich auch ihr Himmels Bogen
Mit schwarzer Trauer überzogen.
Es muß jetzt sehn /
Ihr Sonnen=Licht mit **JRZEDRZCH** untergehns
Drum tritt es in den Wäisen Orden /
Und ist aus Cymbrien Cymmerien geworden.
Bange Herzen! pocht und schlaget
Blasse Lippen! seuffzt und klaget
Die Krone fällt.

Arioso.

Ihr Wolcken reicht von eurer Höhe
Mir ganze Wasser=Büsse her,
Damit ich mich in Thränen Meer,
Bergraben und versunken sehe.

Aria.

Harte Felsen! reißt und brechet!
Weil das Schicksal härter ist. **Finis.**
Laßt das Echo, wüste Hölen!
Sich mit unsern Ach vermählen,
Sprechet:

Unser **JRZEDRZCH** wird vermißt. **D.C.**

Choro.

Es ist kein Unglück in der Stadt das der HErr nicht
thut.

Recit.

Bedrängte Herzen eure Pein
Wird bey ein nasses Aug viel grösser seyn
Des Höchsten Wunder Raht /
Den nie ein Sterblicher ergründet hat
Hat unsern Gideon entrissen.
Er hört kein Klagen an /
Ee will nur von Gehorsam wissen.
Drum Sünder neige dich!
Und sprich?
Das hat der HErr gethan!

Aria.

Grosser Schöpffer! kan mein Flehen
Josua Erhörung sehen;
Sonne, ach so stehe still!

Doch

Doch o Liebe, doch o Schmerz !
Wie betriegeret ihr mein Herz !
Fasset euch betaubte Sinnen.
Laßt den Glauben Krafft gewinnen
Es gescheh des Höchsten Will.

Choro.

Selig sind die Todten die in den Herrn sterben. A-
poc. XIV. 13.

Recit.

Wie aber meine Seele !
Wo bistu ? welch ein Wunder Trieb
Entreißet dich der Liebes Höle ?
Welch Himmel gleicher Schein
Hat deine Krafft
Die sich in sich verliehrt in sich gerafft ?
O Glück ! o Herrlichkeit ! o Glanz ! wo bleibe ich ?
Ich sehe **FRÜDENZ**.

Aria.

Zunge sprich ! die muß verschweigen,
Feder schreib ! die kans nicht zeigen,
Welche Freude **FRÜDENZ** habt.
Schlasset Fürstliche Gebeine
Bis das jener Tag erscheine
Weil ihr wohl gewachet habt.

